

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1997)

Vorwort: Zum Geleit
Autor: Kalberer, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Viele Bürger haben das Vertrauen in den Gemeinderat verloren. Allgemeine und teils persönliche Vorwürfe muss die Behörde entgegennehmen. Schlagwörter wie Führungsschwäche, Unkollegialität ja sogar Unfähigkeit werden teils offen, teils etwas versteckt verbreitet. Lösen wir so unsere Probleme? Sicher ist einiges in letzter Zeit nicht zur vollsten Zufriedenheit gelaufen. In verschiedenen Verwaltungszweigen sind Fehler unterlaufen, die es nun auszumerzen gilt. Gemeinderat und Verwaltung bemühen sich mit aller Kraft, dies so rasch als möglich zu verwirklichen. Sündenböcke zu suchen und zu verunglimpfen, bringt uns keinen Schritt weiter.

Auch dem Gemeinderat bereitet die Finanzlage der Gemeinde Sorge. Kann nun aber alles mit rigorosen Sparmassnahmen gelöst werden? Sind Vorschläge von einzelnen Bürgern denn richtig, wenn alle kulturellen und ideellen Werte gestrichen werden sollen? Einige wollen die Badeanstalt schließen, andere unser Jugendhaus Alte Turnhalle aufheben, wieder andere die Stadtbibliothek finanziell «aushungern» und die Musikschule könnte privatisiert werden. Nach meiner Meinung ist solches Ansinnen kurzsichtig und falsch. Eine Gemeinde verliert viel Lebens- und Liebenswertes, wenn die Kultur als nebensächlich und minderwertig behandelt wird.

Der Gemeinderat bemüht sich, überall zu sparen, wo es möglich ist. Gewisse Sparpotentiale können aber erst ausgenutzt werden, wenn gültige Reglemente abgeändert und beschlossen sind. Solche Änderungen dürfen aber keine Schnellschüsse sein. Wäre denn ein Investitionsstopp eine mögliche Lösung, unsere Finanzlage wieder ins Lot zu bringen? Ein unverantwortliches Ansinnen! Dringende Sanierungsarbeiten in allen Schulanlagen und am Friedhofgebäude müssen rasch ausgeführt werden, wenn nicht noch grössere Schäden auftreten sollen. In wenigen Jahren werden die Sanierungskosten weit höher sein.

Trotz der etwas düsteren Wolken am «Finanzhimmel» wollen wir das Jahr 1997 mit Optimismus anpacken. Wenn wieder alle sich bemühen, miteinander offen und anständig zu reden, werden wir die Probleme in den Griff bekommen und gemeinsam lösen. Reden wir nicht nur von Solidarität, sondern handeln wir danach.

Das Jahr 1997 ist ein Wahljahr. Alle sind aufgerufen, die richtigen Leute ins Kantonsparlament, in die Gemeinde- und Schulbehörden sowie in die Kommissionen zu wählen. Hoffentlich haben wir dabei eine glückliche Hand!

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, allen Leserinnen und Lesern des Neujahrsblattes, wünsche ich viele schöne Stunden im Jahre 1997, viel Freude und wenig Sorgen, sowie gute Gesundheit und Wohlergehen.

Walter Kalberer, Gemeinderat